

Strahlende Weihnachtszeit mit dem Rheinberger Chor



Gestern fand das Adventskonzert des Rheinberger Chors in der Vaduzer Pfarrkirche St. Florin statt. (Foto: Paul Trummer)

Erhebend Der andächtige schwedische Hymnus «Jul, jul, strålende jul» («Weihnacht, strahlende Zeit») bildete am Sonntagabend quasi das Motto für das gut besuchte Adventskonzert des Rheinberger Chors in der Vaduzer Pfarrkirche St. Florin.

Ein eigentliches Motto hatten sich die knapp drei Dutzend Choristinnen und Choristen unter der bewährten Leitung von Dirigent Paul Faderny nicht gegeben, wohl weil die musikalische Reise auch dieses Jahr wieder durch verschiedene Zeiten, Kulturen und Kontinente ging und die einzige Schnittmenge die vorweihnachtlich besinnliche Adventszeit bildete. Doch diese Schnittmenge hatte es durchaus in sich, versteht es der Rheinberger Chor doch regelmässig, auch anspruchsvolle Gesangsliteratur leicht und eingängig wirken zu lassen.

Erwartungsvoll dem Stern folgen

Kräftig und klangschön in der Intonation, ausgewogen in allen Stimmregistern und mit guter Dynamik im

romantisch wiegenden Takt ertönte zum Auftakt der meditative Hymnus «Waiting» des 1951 geborenen, überaus produktiven pennsylvanischen Chormusik-Komponisten Jay Althouse, dessen Stil deutlich in der Tradition des englischen Chorals steht. Schon stärker in der Tradition des amerikanischen Gospels stand dann der zügige und adrierende dreiteilige Choral «Follow that star» des 19 Jahre jüngeren Komponistenkollegen Brian Lewis aus Cleveland, Ohio. Im feierlich langsamen Mittelteil waren die Spuren der britischen Kirchenmusik dennoch deutlich zu spüren. Und interessanterweise fühlte man sich als Zuhörer sofort in einen der zahlreichen Hollywood-Weihnachtsfilme versetzt, die bei uns im Advent auf vielen TV-Kanälen angeboten werden. Wobei, auch der andächtige Hymnus «Jul, jul, strålende jul» («Weihnacht, strahlende Zeit») des schwedischen Komponisten Gustaf Nordqvist kam in seiner fröhlich glänzenden Frömmigkeit sehr eingängig daher.

Im innigen Volkston

Das bekannteste Werk des Oberndorfer Organisten, Chorleiters und Komponisten Hans Klier (1886-1949) ist seine «Oberndorfer Stille Nacht-Messe», in welcher er Motive aus verschiedenen damals verbreiteten

Weihnachtsliedern verarbeitet. Am berühmtesten natürlich das «Stille Nacht, heilige Nacht», welches das «Kyrie» der Messe prägt. Der ostdeutsche Zeitgenosse Alfred Schönfelder verstand sich in seinem Arrangement des Weihnachtslieds «Hört, der Engel helle Lieder» auf anspruchsvoll komplexe Stimmführung und zugleich auf eingängig fließende, zügige und freudvolle Tonsetzung.

Alpenländisch getragen und homogen volltönend klang das Lied «Is' finster drausst» des Grazer Zeitgenossen Kurt Muthspiel (1931-2001), dessen Söhne Christian und Wolfgang Muthspiel als heutige Jazzmusik-Größen bekannt sind.

Zu Herzen gehend

Der 1945 in London geborene britische Komponist John Rutter versteht es wie kaum ein Zweiter, verzaubernd strahlende und zu Herzen gehende Weihnachtsmusik zu schreiben, sei es im Choral «What sweeter music» in Begleitung von Flöte und Klavier oder im vertraumt eleganten «Christmas Lullaby». «The Planets»-Komponist Gustav Holst (1874-1934) braucht wohl kaum vorgestellt zu werden. Seine Vertonung des christlichen Gedichts «In the bleak midwinter» von Christina Rossetti überzeugt jedenfalls mit klarer und den-

noch subkutan hoch emotionaler Struktur, die ganz der typisch englischen Choraltradition folgt.

Das letzte Lieder-Triptychon des in vier Teile geteilten Konzertabends vereinte drei völlig verschiedene Provenienzen. Majestätisch-lyrisch das volksliedhafte «Im Advent» des ehemaligen Schrunser Pfarrkirchenchorleiters Joachim Pfefferkorn. Das freudig drängende «Alleluja» des US-Amerikaners Gordon Young (1919-1998) zeigte einen sehr spannenden Aufbau. Das strahlend mächtige und freudvoll optimistische Weihnachtslied «O Holy Night» (original «Cantique de Noël» aus den 1840ern) des Elsässer Opern- und Ballettkomponisten Adolphe C. Adam beschloss dann ein formidables Adventskonzert, bei dem neben dem Chor auch der Flötistin Maria Faderny und der Pianistin Stina Strehar zu Recht begeisterter Sonderapplaus gespendet wurde. Nicht nur für deren gediegene Chorbegleitung, sondern auch für drei formvollende instrumentale Duo-Brücken zwischen den Chorblöcken: einem besonders romantischen und impressionistischen «Réves d'enfant» von Eugène Bozza, einem duftig eleganten Allegretto aus Carl Philipp Emanuel Bachs Hamburger Sonate sowie einem innig zart fühlenden Prélude aus John Rutters Suite Antiques. (jm)